



Mehr über Kunststoffe finden Sie **hier**

**Weitere Services
der K-ZEITUNG**

Kostenfreier Newsletter

Auf Tablet-PCs und Smartphones kostenfrei lesen

INTERVIEW

»Der Nachfrage an Produkten gerecht werden«

Im Exklusiv-Interview mit der K-ZEITUNG steht Volker Neuber, Geschäftsführer der Ettliger Kunststoffmaschinen GmbH, zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens und den Produkten Rede und Antwort

Maschinenbau Die Ettliger Kunststoffmaschinen GmbH wurde 1983 gegründet und ist weltweit aktiv. Der Hauptsitz des Unternehmens ist in Königsbrunn bei Augsburg. 2013 wurde eine Vertriebs- und Servicegesellschaft in Atlanta GA/USA gegründet. Kernkompetenz ist die Entwicklung und Fertigung von Hochleistungsschmelzfiltern und Spritzgießmaschinen. Im Bereich der Schmelzefiltration stellt das Unternehmen kontinuierlich arbeitende Systeme für leicht bis besonders stark verunreinigte Kunststoffe her. Aus allen gängigen Polymeren können Verschmutzungen wie Papier, Aluminium, Holz, Silikone sowie höher aufschmelzende Kunststoffe herausgetrennt werden. Seit 2010 in der Ettliger Geschäftsführung, ist Volker Neuber verantwortlich für die kommerzielle, strategische und finanzielle Entwicklung des Unternehmens. Die nötige Erfahrung dafür sammelte er während seiner jahrelangen Karriere in Führungspositionen bei internationalen Unternehmen der Kunststoffindustrie.

K: Herr Neuber, 1983 wurde die Firma von Roderich Ettliger gegründet. Wie waren die Anfänge und warum hat sich Herr Ettliger entschlossen, sein eigenes Unternehmen zu gründen?

Volker Neuber: Roderich Ettliger entschied sich nach längerer Zeit als



Volker Neuber, Geschäftsführer der Ettliger Kunststoffmaschinen GmbH: „Gerade das Thema Recycling hat sich zu einer festen Größe entwickelt und erfährt weiterhin Zuwachs.“

angestellter Maschinenbauingenieur für den Weg in die Selbstständigkeit, um auf diese Weise seine eigenen Ideen von technischen Produktinnovationen verwirklichen zu können. Zunächst als Ingenieurbüro gestartet, erhielt Ettliger kurz nach der Gründung bereits die ersten Aufträge nicht nur über die Entwicklung, sondern auch zur Produktion von Spritzgießmaschinen, so dass das junge Unternehmen rasch erweitert werden musste.

K: Ettliger stellt ja nicht nur Spritzgießmaschinen her, sondern beschäftigt sich seit 2004 mit dem Thema Schmelzefiltration. Wie hat

sich diese Technologie in Ihrem Unternehmen weiterentwickelt?

Neuber: Die Idee zur Entwicklung eines echten kontinuierlichen Schmelzefilters liegt wesentlich länger zurück, wurde jedoch erst im Jahre 2003 durch Roderich Ettliger wieder hervorgeholt und – deutlich verbessert – vollendet. Ergebnis war der ERF-Schmelzefilter für die Aufbereitung hochverunreinigter Schmelzen gerade im Bereich des Kunststoffrecyclings; die Markteinführung des ERF erfolgte im Jahr 2004. Bis heute sind circa 300 Einheiten weltweit für die Filtration von Polyolefinen und Polystyrolen im Einsatz. Basierend auf dem gleichen

Prinzip wurde im Jahre 2014 der Eco-Schmelzefilter für sehr leichtfließende Kunststoffe wie insbesondere PET entwickelt und erfolgreich im Markt eingeführt.

K: Was sind die technischen Alleinstellungsmerkmale des Eco-Filters?

Neuber: Absolute Druckkonstanz bei gleichzeitig enormen Filtersiebstandzeiten über Wochen und Monate unterscheiden vor allem den Eco von allen herkömmlichen Siebwechslern, die heute noch den Markt des PET-Recyclings dominieren. Vor allem bei der Verarbeitung von PET-Flakes für Folienanwendungen oder Verpackungsbändern ist ein kontinuierliches Druckniveau trotz schwankender Verschmutzungsanteile sehr vorteilhaft, da sich keine Wandstärkenveränderungen am Endprodukt ergeben. Zudem reduziert sich der Schmelzeverlust beim Eco auf ein Minimum. Im Vergleich zu den bekannten Rückspülsystemen kann dieser bis zu fünf Mal geringer sein. Des Weiteren können auch stärker verunreinigte Materialien noch prozesssicher verarbeitet werden, während dies mit den bisher bekannten Systemen wirtschaftlich nicht mehr möglich ist.

K: Beim Extrudieren von Recyclingmaterial sind Schmelzefilter sehr gefordert. Ab welchem Verun-

reinigungsgrad wird es für einen Eco-Filter schwierig, seiner Funktion nachzukommen?

Neuber: Im Gegensatz zum ERF-Schmelzefilter, welcher Verschmutzungsgrade von bis zu 15 Prozent bewältigen kann, sind die typischen Eco-Anwendungen geringer verschmutzt. Auch aufgrund des für den Eco neu entwickelten Austragssystems für leichtfließende Materialien wie PET oder PA haben wir daher den maximalen Verschmutzungsgrad auf 1,5 Prozent limitiert. Diese Limitierung stellt jedoch gegenüber den herkömmlichen Rückspülsystemen bereits einen enormen Sprung dar, da diese schon bei deutlich geringeren Verschmutzungsanteilen an ihre Grenzen stoßen und den Produktionsprozess negativ beeinflussen.

KK: 2016 haben Sie ein neues Anwendungszentrum für Kundenversuche eröffnet. Ist das in Ihrer Branche mittlerweile zum Standard geworden, ein Anwendungszentrum zu betreiben, oder bieten Sie Ihren Kunden einen besonderen Mehrwert?

Neuber: Die Möglichkeit, dem Kunden einen Versuch mit „seinem“ Material anzubieten, ist aus unserer Sicht ein klarer Mehrwert, welcher häufig einen wichtigen Schritt und die Basis für eine zukünftige Zusammenarbeit darstellt. In unserem neuen Technikum können wir verschiedenste Anwendungen mit unterschiedlichem Equipment darstellen, um so unsere potenziellen Kunden von unserer Technologie und dem für sie daraus resultierenden wirtschaftlichen Nutzen zu überzeugen.

KK: Ettliger ist ja auch mit einer eigenen Niederlassung in den USA vertreten. Warum hat man sich zu diesem Schritt entschlossen und sind eventuell auch andere Länder in Planung?

Neuber: Wir haben Ettliger North America mit Sitz in Atlanta 2013 gegründet, um schnellere Reaktionszeiten im Service und in der Ersatzteilbelieferung für unsere Kunden garantieren zu können. Heute stellen wir eine professionelle Betreuung unserer Kunden in Nord- und Mittelamerika autark von Atlanta aus sicher. Wir sind überzeugt, dass im Maschinenbau ab einer gewissen Größe und für eine führende Marktposition nicht nur der lokale Ansprechpartner im Vertrieb, sondern



Ettliger stellt parallel zu den Schmelzefiltern auch Spritzgießmaschinen her. Die Maschinen sind besonders geeignet für die Produktion von Kunststoffteilen mit hohen Schussgewichten wie beispielsweise Kunststoffpaletten, Fittings oder Schachtsystemen mit Gewichten von bis zu 130 kg oder mehr.

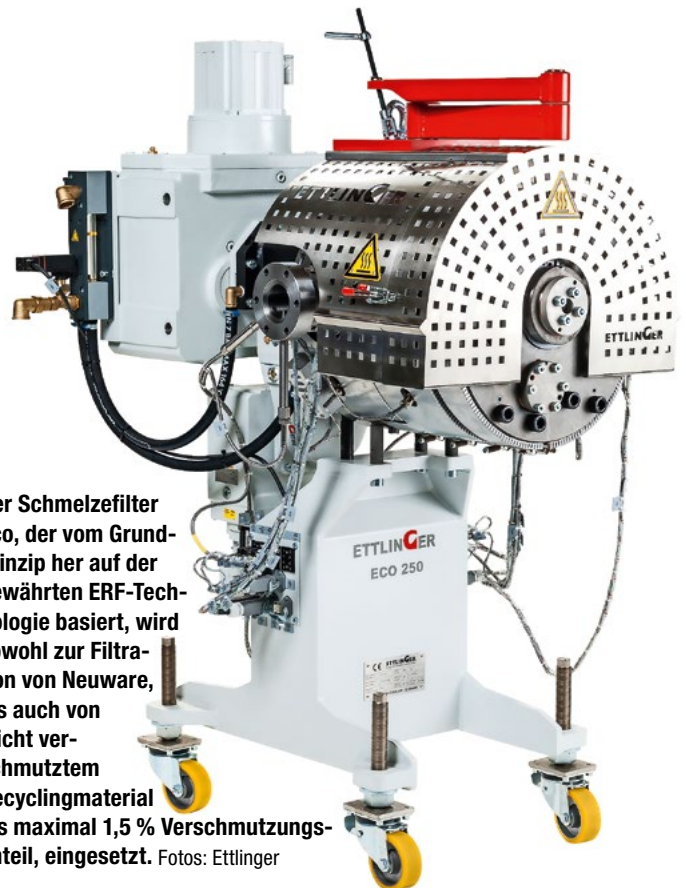
auch ein kompetenter Service vor Ort von wesentlicher Bedeutung ist. Unsere europäischen Kunden können wir sehr gut von Deutschland aus betreuen und für den asiatischen Raum sind wir aktuell auf der Suche nach einem geeigneten Standort, von dem aus wir – analog zum Modell in den USA – unsere Kunden kompetent betreuen können.

KK: Viele Extruderhersteller haben sich ja mittlerweile auf dem asiatischen Markt mit eigens dafür entwickelten Maschinen positioniert. Gibt es auch von Ihrer Seite Anstrengungen, eigens für diese Märkte Filter zu entwickeln?

Neuber: Im Bereich der Schmelzefiltration unterscheiden sich die Herausforderungen in Asien kaum von denen in Europa oder Amerika, so dass wir zumindest bis jetzt keine speziellen Entwicklungen für den dortigen Markt beabsichtigen.

KK: Im jüngst vergangenen Jahr fand wieder die K-Messe in Düsseldorf statt. Sie waren mit Ihrem Unternehmen auch vertreten. Was wurde Besuchern auf Ihrem Stand gezeigt und haben sich Ihre persönlichen Erwartungen in Bezug auf die Messe erfüllt?

Neuber: Die K2016 war außergewöhnlich in Bezug auf Menge und Qualität der Besucher. Gerade das Thema Recycling hat sich zu einer festen Größe auf der Messe entwickelt und erfährt weiterhin Zuwachs. Vor allem auch Regionen, welche bisher das Kunststoffrecycling vielleicht noch nicht so sehr auf der Agenda hatten, entwickeln sich zu wichtigen Märkten. Ettliger hat mit dem größten Schmelzefilter, dem ERF 500 das Topmodell ausgestellt, dieser kann



Der Schmelzefilter Eco, der vom Grundprinzip her auf der bewährten ERF-Technologie basiert, wird sowohl zur Filtration von Neuware, als auch von leicht verschmutztem Recyclingmaterial bis maximal 1,5 % Verschmutzungsanteil, eingesetzt. Fotos: Ettliger

für Durchsatzleistungen von bis zu 6.000 Kilogramm pro Stunde eingesetzt werden. Zudem wurde der Eco 250 für das PET-Recycling ausgestellt, welcher auch auf der Messe an einen namhaften PET-Folienhersteller in Kalifornien verkauft wurde.

KK: Erst vergangenes Jahr haben Sie aufgrund der steigenden Nachfrage die Büro- und Produktionsflächen vergrößert. Wie wird die Zukunft von Ettliger aussehen? Sind weitere Produktionsflächen geplant und wird man sich eventuell auch mit neuen Technologien auseinandersetzen?

Neuber: Mit den zusätzlichen Kapazitäten versuchen wir der ständig gestiegenen Nachfrage nach unseren Produkten gerecht zu werden. Die neuen Flächen sollten uns für die nächsten zwei bis drei Jahre ausreichen, wir lassen uns mögliches Wachstum jedoch nicht von mangelnden Flächen limitieren. Die Maschinenhersteller für das Kunststoffrecycling haben in den letzten Dekaden die Technologie ständig vorangetrieben, so dass auch wir unsere Technologien weiterentwickeln werden. Lassen Sie sich auf der diesjährigen Fakuma überraschen. www.ettlinger.com